

Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 13-17 (1963-1967)

Heft: 56

Rubrik: Neues und Altes = Nouvelles d'hier et d'aujourd'hui

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gedenktaler 700 Jahre Thuner Handveste

Gleich wie Winterthur, dessen Gedenktaler wir in der letzten Nummer angezeigt haben, kann auch Thun dieses Jahr sein 700jähriges Stadtrecht feiern. Das ursprünglich wohl keltische Thun verdankt seine Anlage den Zähringern und fiel 1218 an die Kyburger. Am 12. März 1264 verlieh Gräfin Elisabeth von Kyburg-Châlons den Bürgern in Bestätigung schon bestehender Rechte die Handveste. Aus diesem Grunde ließ die Stadtbehörde durch den Thuner Künstler Knud Jacobsen einen Taler entwerfen und durch die Firma Huguenin in Le Locle prägen. Die

Vorderseite zeigt das markante Schloß von normannischem Typus, umgeben von den Bürgerhäusern; die Rückseite trägt die Inschrift.

	Silber (polierte Platte)	Gold
Durchmesser	33 mm	33 mm
Gewicht	15 g	27 g
Feinheit	900/1000	900/1000
Preis	Fr. 6.–	Fr. 200.–

Der Gedenktaler hat keinen gesetzlichen Kurs.
H. U. Geiger

DER BÜCHERTISCH – LECTURES

Georges Le Rider. La Numismatique Grecque comme source d'histoire économique. In: Etudes Archéologiques. Recueil de travaux publiés sous la direction de Paul Courbin. Ecole pratique des Hautes Etudes – VI^e Section. Centre de Recherches Historiques. Archéologie et Civilisation I. Paris 1963, 175–192 mit 3 Tafeln.

Mit diesem wichtigen Aufsatz hat sich der Leiter des Cabinet des Médailles der Bibliothèque Nationale einer Gruppe jüngerer Forscher angeschlossen, die sich in dem oben genannten «Recueil» zu gemeinsamer Dokumentierung moderner geschichtswissenschaftlicher Spezialmethoden und ihres Einsatzes im Sinne einer zukünftigen neuen Synthese vereint haben.

Der Herausgeber, Paul Courbin (vgl. Hamb. Beitr. 5, 1963, 635–638), stellt selbst in einer längeren programmatischen Einführung des Bandes die gemeinsamen Ziele und Grundlagen, aber auch die zahlreichen Unterschiede sowie die jeweiligen Grenzen der modernen Spezialmethoden – sei es auf dem Gebiete der Luftphotographie, der archäologischen Stratigraphie, Anthropologie, Botanik, Metallanalysen oder C-14-Untersuchungen – für die eigentlichen Endziele aller Geschichtsforschung in ein erfreulich klares Licht. Und hierunter fallen auch die im Teil IV des Bandes unter dem Titel «Economies et Civilisation» zusammengefaßten Arbeiten, von denen außer der hier anzuzeigenden vor allem die einleitende von Edouard Will, «Limites, possibilités et tâches de l'histoire économique et sociale du monde grec antique», auch für

die griechische Münzforschung von großem Interesse ist. Starke Beachtung verdient zumal die nur zu berechnete Skepsis Will's gegenüber oft wenig förderndem, ja zuweilen sinnlosem Mißbrauch gewisser technischer Spezialmethoden einerseits und der sterilen Wiederholung veralteter Kompilationen oder Synthesen in neueren Handbüchern usw. andererseits. «Comment étudier le fonctionnement de l'économie monétaire à ses débuts sinon, dans la mesure où la documentation le permet, en l'étudiant cité par cité?» (S. 165).

Solchen Überlegungen und Zielsetzungen folgt auch Le Rider in den drei Abschnitten seines Überblickes über aktuelle Methoden in der griechischen Münzforschung. Im ersten Teile weist er auf den Zusammenhang der Münzproduktion mit den jeweiligen ökonomischen Problemen der verschiedenen Geschichtsepochen der griechischen Antike hin. Schon der unterschiedliche Gebrauch der drei Münzmetalle gibt zeitliche und geographische Indizien für die griechische Geldwirtschaft. Die Bronzemünze zum Beispiel tritt hier erst spät als fiduziäres Zahlungsmittel auf, im Gegensatz zu den von Anfang an verwendeten Edelmetallen mit ihrer «valeur intrinsèque de l'objet donné et de l'objet reçu» (S. 176). Die Untersuchungen zur Herkunft des Metalles, besonders bei Lokalprägungen ohne Zugang zu eigenen Minen, stehen erst in ihren Anfängen (C. M. Kraay und M. Thompson). Die Kontrolle der Emissionen, die Technik der Münzprägung in allen ihren Aspekten – wobei R. allerdings die verschiedenen Hypothesen zur Herstellung der Münz-